JITZCHAK GIBT EINEN BERACHA (SEGEN) – Parascha Toldot

4. November 2021 – 29 Heshvan 5782



□□□□□

“Es ist Jaakows Stimme, aber es sind Esaus Hände“

Die erste Generation der Erzeltern waren Avraham und Sara. Die zweite Generation waren Yitzchak und Rivka. Die dritte Generation ist nun geboren: der rote Esau und Ja’akow, der Esaus Ferse bei der Geburt hielt. Die meisten Menschen halten Ja’akow für einen Hochstapler, aber Esau ist ein aufrechter Jäger, der zumindest nicht heuchlerisch war.

Esau war tatsächlich der Betrüger

Als Ja’akow 63 Jahre alt war, verkleidete er sich als Esau und erhielt den Segen seines Vaters Yitzchak. Ja’akow hatte den Erstgeborenensegen bereits 50 Jahre zuvor dem deprimierten Esau abgekauft, aber das hatten alle schon vergessen. Esau war also tatsächlich der Betrüger! Aber Yitzchak wusste nichts von diesem Verkauf, weil Ja’akow den Mund hielt. Er wollte seinen Bruder Esau nicht in Verlegenheit bringen. Was für ein Komplott!

Der Mann, der vor ihm stand, war der ideale Jude

Jitzchak wollte Esau segnen. Aber warum gab der blinde Yitzchak Ja’akow den Segen? Er konnte an seiner Stimme hören,

wer vor ihm stand!

Denn der Mann, der vor ihm stand, war der ideale Jude: Die Hände waren die Hände von Esau und die Stimme war die Stimme von Ja’akow. Die Hände stehen für die Arbeit und die Stimme für das Lernen der Thora. Der ideale Jude arbeitet und lernt Thora, genau wie Ja’akow es tat.

Yitzchaks Ziel war die Fortführung der Jüdischen Tradition. Er wollte sie mit einem Segen stärken. Er segnete den idealen Juden und nicht einen seiner Söhne.

Yitzchak investierte viel Zeit und Aufmerksamkeit in Esau

Aber warum hat Yitzchak Esau mehr geliebt, wenn Ja’akow viel “Jüdischer” war? Yitzchak sah Esau als seinen schwachen Sohn an und investierte viel Zeit und Aufmerksamkeit in ihn. Deshalb liebte Yitzchak Esau mehr. Yitzchak brauchte sich nicht um Ja’akow zu kümmern, der seine eigene geistige Entwicklung vollziehen konnte. Ja’akow brauchte die Hilfe von Yitzchak nicht.

Esau war egoistisch in seiner Ehrfurcht

Ein weiterer Grund, warum Yitzchak Esau liebte, war, dass Esau ihn außerordentlich ehrte. Esau trug seinen besten Anzug, als er seinem Vater diente.

Esau hatte einen Hintergedanken bei seiner übertriebenen Huldigung. Er hatte Angst, dass man ihn aus dem Haus werfen würde. Dies war bereits in der vorherigen Generation geschehen, als Avraham seinen Sohn Jischmael wegschickte und Yitzchak zu seinem Nachfolger ernannte. Esau war egoistisch in seiner Ehrfurcht. Deshalb ehrte er nur seinen Vater, nicht aber seine Mutter. Außerdem ging er davon aus, dass sein Vater bald sterben würde.

Esau handelte nach außen hin nach dem Motto “Du sollst deinen Vater ehren”, vergaß aber den Hintergrund dieses fünften der

zehn Gebote.

Hintergrund des fünften der zehn Gebote

Was ist der Hintergrund? Dankbarkeit? Dankbarkeit ist in der Tat eine wunderbare Eigenschaft, aber das Kind könnte einwenden, dass es selbst nie um das Leben gebeten hat. Das Leben – einmal geschenkt – ist eine zweifelhafte Gunst, sagt der Talmud.

Aber worauf beruht der Respekt vor den Eltern? Wurde dieses Gebot als Stabilisator für die Beziehungen innerhalb der Familie gegeben? Fördert sie die Stabilität der Gesellschaft, weil Familie oder Verwandte die Bausteine einer ausgewogenen Gesellschaft sind?

Respekt vor den Eltern stärkt den Respekt vor ihrer Tradition

Für Rabbi Levi Ben Gershom (14. Jahrhundert) und Rabbi Yitzchak Abarbanel (15. Jahrhundert) geht es um die Bewahrung des traditionellen Judentums. Der Respekt vor den Eltern wird so eher zum Mittel als zum Zweck: “Der Respekt vor den Eltern gewährleistet, dass die nächsten Generationen die Lehren ihrer Vorfahren übernehmen und so die Thora ehren. Es soll die Wertschätzung der Jüdischen Tradition bei den Eltern erhöhen, damit die Kinder daran glauben und sich darauf verlassen. Deshalb gehört der Respekt vor den Eltern zu den ersten fünf der Zehn Gebote, die das Verhältnis zwischen Menschen und G’tt regeln. Der Respekt vor den Eltern, den Überbringern des Glaubens, stärkt den Respekt vor ihrer Tradition. Letztlich schafft sie eine Atmosphäre der Bindung an die Autorität der Tradition.

Letzendlich: Antisemiten

Aber Esau hat diesen Aspekt nicht begriffen. Er ist aus der Familie herausgefallen. Seine Kinder wurden schließlich zu erbitterten Feinden unseres Volkes und der Jüdischen Tradition.